

Vom Auswanderungsland zum Einwanderungsland? Deutschland 1880-1980. Von Klaus J. Bade. Colloquium Verlag, Berlin 1983. 136 Seiten, DM 12,80.

Das vorliegende Buch ist geeignet, einen Streit zu beenden, der um die Frage kreist: Ist die Bundesrepublik ein Einwanderungsland oder nicht? Dieser Streit gilt einer falschen Alternative und ist zudem schädlich, weil an ihn als Konsequenz der Zwang zur Rückkehr der ausländischen Arbeiter und ihrer Familien oder zu ihrer Integration geknüpft wird.

Das Geschehen der Arbeitsmigration seit etwa 1955, heute weithin als bevölkerungspolitische Panne verurteilt oder als sozialer und kultureller Dammbbruch katastrophenhaft beschworen, stellt der Autor im ersten Hauptteil seiner Untersuchung in weite geschichtliche Zusammenhänge. Dabei wird deutlich, daß Migration ein allgemeines Geschehen ist, determiniert durch die agrarische und industrielle Entwicklung. Was früher konkret als „Leutenot“ angesprochen wurde und gerade auch heute gilt, äußert sich in verschiedenen Formen der Wanderung: in der Binnenwanderung, in der transnationalen europäischen Wanderung und in der außereuropäischen Auswanderung. Die Menschen in Deutschland haben das alles schon im vorigen Jahrhundert (und früher) erfahren: als das Ruhrgebiet zum Schmelztiegel wurde, als die Stadtreinigung von Paris „fest in deutscher Hand“ war, als von 1880 bis 1893 rund 1,8 Millionen Deutsche vor allem nach Amerika auswanderten.

Die Arbeit von Bade zeigt in großer Informationsdichte, detailliert belegt und anschaulich graphisch dargestellt, daß immer beides zugleich geschah, Auswanderung und Einwanderung. Wenn die Einwanderung zeitweise dem Umfang nach von der Auswanderung verdeckt wurde, so dominierte sie auch immer wieder phasenweise. In der Zeit von 1900 bis 1910 wurde das deutsche Reich zum zweitgrößten „Arbeitseinfuhrland“ der Welt nach den USA. Die Bezeichnung „Arbeitseinfuhrland“ weist darauf hin, daß man schon im Kaiserreich alles unternahm, um aus der kontinentalen Zuwanderung keine Einwanderung werden zu lassen.

Zwischen den Hauptakzenten Kaiserreich und Bundesrepublik liegt ein Zwischenakzent auf der Rekrutierung von Arbeitskräften in der Zeit der nationalsozialistischen Herrschaft. Auf Grund von Anwerbeverträgen gab es schon vor 1939 etwa 500 000 ausländische Arbeiter im „Arbeitseinsatz“. Der Prozeß der Militarisierung der Arbeitswelt beschleunigte sich im Krieg und preßte insgesamt etwa 7,5 Millionen Kriegsgefangene und Zwangsarbeiter in die Kriegswirtschaft. Übrigens fiel kurz vor dem Zusammenbruch das beschönigende Wort „Gastarbeiter“.

Nach dem Krieg gab es eine nicht näher erfaßte Überseeauswanderung (insbesondere in die USA, nach Kanada und Australien), für die gegenwärtig auch wieder großes Interesse besteht, und „Fortzüge“ ins europäische Ausland, von 1953 bis 1960 fast 680 000. In der Bilanz von Wanderungsverlust und Wanderungsgewinn überwiegt seit 1952 der Wanderungsgewinn.

Im zweiten Teil des Buches werden in den gewonnenen Horizonten die Probleme der Gegenwart analysiert. Seit dem Anwerbestopp 1973 erweist sich ein befristet gedachter Aufenthalt wieder als langfristig; es entsteht eine echte Einwanderungssituation, die zwar nicht klassisch zu nennen ist, da hier ein „Einwanderungsland wider Willen“ Arbeitsmigranten mit einem ausgeprägten „Rückkehrmythos“ gegenübersteht, aber gleichwohl alles auf Einwanderung mit ihren sozialen und kulturellen Konsequenzen hinausläuft.

Die Untersuchung belegt anhand der Bevölkerungsentwicklung, daß sich auch von dieser Seite her Arbeitskräftebedarf und Wanderungsbewegungen ergeben. Deshalb muß Integration endlich den Charakter einer Leerformel verlieren und befreit werden aus dem Bann von Fremdenangst und Fremdenfeindschaft.

Das Sach- und Studienbuch ist in seiner reichhaltigen Information und entfalteten Problematik eine große Hilfe für alle, die tragfähige und handlungsorientierende Erkenntnis suchen. Vorurteilsvolle freilich werden wohl das alles „nicht so genau wissen wollen“.

Prof. Hermann Müller
Fachbereich Gesellschaftswissenschaften
Universität Frankfurt